**Galater – Teil 1 | Einführung / Abraham / Gesetz / Christus**

**Thema des Briefes: Errettung allein durch Glauben!**

**Der Mensch wird allein aus Gnade durch den Glauben erlöst!**

Was genau muss man tun, um gerettet zu werden? Viele Menschen (Religionen) denken, dass sie Ihrer Erlösung etwas hinzufügen können und müssen. Die Vorgabe des **Evangeliums aus Gnade durch Glauben gerettet zu sein** scheint oft nicht zu genügen.

Der Galaterbrief warnt vor der Irrlehre, die besagt, man könne durch eigene Verdienste und durch das Einhalten der Gebote des Mosaischen Gesetzes einen Beitrag zu seiner eigenen Erlösung leisten. Paulus betont daher die Vollgültigkeit des Erlösungswerkes Jesu Christi am Kreuz. Er warnt ernstlich vor dem Irrweg, dass nicht-jüdische Christen beginnen, nach jüdischen Geboten des Mosaischen Gesetzes zu leben. Religionen lehren, dass Menschen durch eigene Werke gerettet werden können. Christen, die mit hinein genommen werden ins Judentum. Katholiken, die lehren, dass man durch Werke (Sakramente) gerettet werden kann.

In über 200 Fällen, in denen die Schrift die Voraussetzungen für die Errettung behandelt, erwähnt sie den Glauben als einzige Bedingung (Arnold G. Fruchtenbaum)

"Paulus, Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten, 2 und alle Brüder, die mit mir sind, an die Gemeinden in Galatien: 3 Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, 4 der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, 5 dem die Ehre gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen." **(Gal 1,1-5)**

**Autor**

Der Apostel Paulus **(Gal 1,1)**

**Rundbrief**

Entstehungsgeschichte der südgalatischen Gemeinden: Apg 14 (1. Missionsreise des Paulus)

* (Antiochien in Pisidien) Ikonium, Lystra, Derbe (Apg 14)
* Mehrheit der Galater-Gemeinden: Nichtjuden (Gal 4,8; 5,2) Ihr habt Gott nicht gekannt (Heiden)

**Zeit und Ort der Abfassung**

* 49 n. Chr., am Ende von Apg 14, d.h. am Ende der 1. Missionsreise
* Vor dem Apostelkonzil in Apg 15
* Die Erwähnung der Entschlüsse auf dem Konzil von Apg 15 wäre ein starkes Argument gegen die Irrlehre in Galatien gewesen. Doch es wird nicht erwähnt, weil es zur Zeit der Abfassung noch nicht stattgefunden hatte!

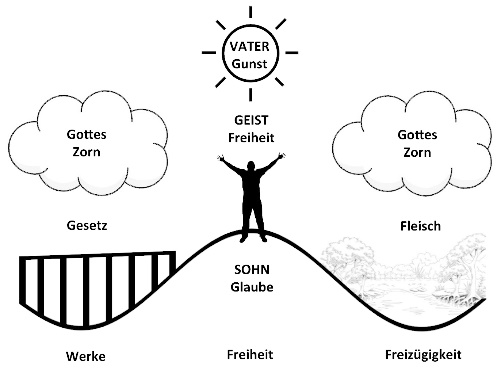
**Grund der Abfassung: Judaisten / Irrlehrer (Wichtig: Es gibt nur ein Evangelium)**

"Mich wundert, dass ihr euch so schnell abwenden lasst von dem, der euch durch die Gnade des Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium, 7 während es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium von Christus verdrehen wollen. 8 Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! 9 Wie wir es zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht!" **(Gal 1,6-9)**

Paulus hat erfahren, dass diese jungen Gemeinden in Galatien von den so genannten Judaisten bedrängt wurden. Diese jüdischen Irrlehrer versuchten die Heidenchristen ins Judentum hineinzuführen (Gal 1,6-9; 5,8-10 (Sauerteig); 6,12-13) "Ihr müsst Juden werden! Die Beschneidung und die Feste einhalten." Diese Judaisten wollten die galatischen Heidenchristen ihrer Freiheit berauben und sie unter den Fluch des Mosaischen Gesetzes zwingen.

Äusserst verwundert über die Offenheit der galatischen Heidenchristen gegenüber dieser verderblichen Irrlehre (vgl. 1,6) schrieb Paulus diesen Brief, um die Rechtfertigung durch Glauben zu verteidigen und diese Gemeinden vor den schrecklichen Konsequenzen zu warnen, die ein Verwerfen des Evangeliums nach sich ziehen würde. Sie verdrehen das Evangelium. Des Weiteren haben sie Paulus persönlich angegriffen und behauptet, dass er kein echter Apostel, sondern ein gefährlicher Verführer ist.

**Das wahre Evangelium**



**Struktur (Brief ist ungewöhnlich)**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Kp 1+2 | Biographischer Teil | Die Autorität des Apostels Paulus. | (An-) Erkenne die Autorität des Wortes Gottes. |
| Kp 3+4 | Lehrteil | Rechtfertigung aus Glauben allein. | Wachse im Glauben! Wie? Indem falsche Lehre mit gesunder Lehre ersetzt wird! |
| Kp 5+6 | Praxisteil | Wandel im Geist | Erfüllung des Gesetzes des Christus. |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Perspektive** | **Schwerpunkt** | **Kapitel** |
| Persönlich | Die Herkunft des Evangeliums | 1-2 |
| Dogmatisch | Die Erklärung des Evangeliums | 3-4 |
| Praktisch | Die Anwendung des Evangeliums | 5-6 |
| **Thema: Freiheit durch den Glauben** | | |

(Ewald Keck)

**Besonderheiten**

Es ist der erste Brief des Paulus (gesamt 14 Briefe, inkl. Hebräer). Ein ganz besonderer Brief, wie auch sein letzter Brief 2Tim (67 n.Chr.), geschrieben aus der Todeszelle in Rom.

Von Paulus eigenhändig geschrieben **(Gal 6,11)**. Normalerweise diktierte Paulus seine Briefe. Schluss seiner Briefe hat Paulus immer selber geschrieben **(2Thess 3,16)**. Echtheitszeichen!

Es ist ein dringlicher und leidenschaftlicher Brief. Es konnte keine Zeit verloren werden. So musste Paulus den Brief selber schreiben, bevor der Sauerteig noch weiterwirkt. Es gibt Situationen im Leben, auch im Leben der Gemeinde, wo man nicht warten kann.

**Hebr 3,7-19** Es ist nicht gut dem Teufel freie Hand zu lassen. Wir sehen, was geschehen ist bei der Einnahme des verheißenen Landes im AT. Eine ganze Generation musste in der Wüste sterben. Der Hebräer sagt uns, dass wir die als ein abschreckendes Bsp. nehmen sollen.

Ungewöhnlicher Anfang: Der einzige Brief des Paulus, der kein Lob für seine Adressaten enthält

Der Galaterbrief ist eine wichtige "Waffe", um der zunehmenden Vermischung von Christentum und Judentum unter Evangelikalen entschieden entgegenzutreten und um Christliche Religionen wie den Katholizismus zu widerlegen.

**Ursprung und Zweck des Mosaischen Gesetzes (Schlüssel zum Verständnis des Galaterbriefes)**

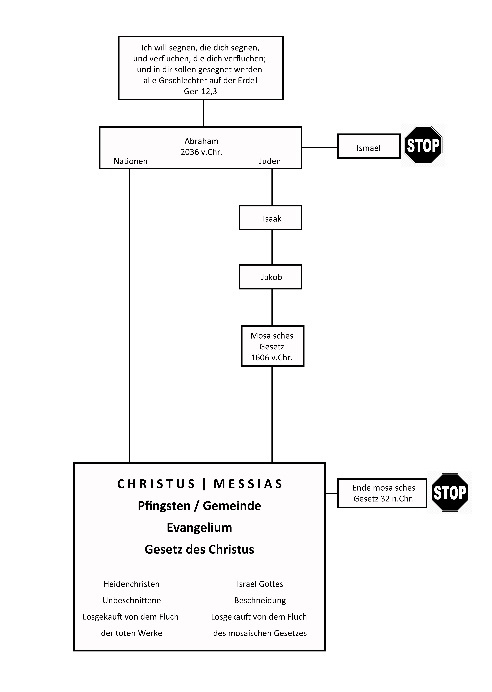
Den Ursprung und den Zweck des Gesetzes zu kennen, ist ein wesentlicher Schlüssel zum Verständnis des Galaterbriefes!

"Wie war es denn bei Abraham? Abraham, so heißt es in der Schrift, »glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«[Gen 15,6]. 7 Daran müsst ihr doch erkennen, wer Abrahams Söhne und Töchter sind: Es sind die Menschen, die ihr Vertrauen auf Gott setzen. 8 Von dieser guten Nachricht hat die Schrift schon lange im Voraus gesprochen; sie kündigte an, dass Gott Menschen aus allen Völkern auf der Grundlage des Glaubens für gerecht erklären würde. Abraham wurde nämlich die Zusage gemacht: »Durch dich werden alle Völker gesegnet werden.«[Gen 12,3] 9 Daraus folgt: Wer immer sein Vertrauen auf Gott setzt, wird zusammen mit Abraham, dem Mann des Glaubens, gesegnet werden." **(Gal 3,6-9) NGÜ**

Jüdische Identität ist nicht alleine an Abraham festzumachen, sondern an Abraham plus Isaak und Jakob. Der Bund mit Abraham (75j) ist das Original und wurde 2036 v.Chr. geschlossen. 430 Jahre später der Bund am Sinai (1606 v. Chr.)

"Liebe Geschwister, lasst mich ein Beispiel gebrauchen, das uns allen vertraut ist. Wenn jemand ein Testament aufgesetzt hat und es rechtskräftig geworden ist, kann keiner mehr es für ungültig erklären oder nachträglich etwas daran ändern. 16 Genauso verhält es sich mit den Zusagen, die Abraham und seiner Nachkommenschaft gemacht wurden. Übrigens sagt Gott nicht: »… und deinen Nachkommen« – als würde es sich um eine große Zahl handeln. Vielmehr ist nur von einem Einzigen die Rede: »deinem Nachkommen«[Same], und dieser Eine ist Christus. 17 Was ich sagen will, ist folgendes: Gott hat ´mit Abraham` einen rechtskräftigen Bund geschlossen. Wenn dann 430 Jahre später das Gesetz erlassen wird, kann dieses Gesetz den Bund nicht außer Kraft setzen und damit Gottes Zusage aufheben." **(Gal 3,15-17) NGÜ**

In diesen Versen klärt Paulus die Frage, in welchem Zusammenhang das Mosaische Gesetz und der Bund mit Abraham stehen. Sobald zwei Parteien einen Vertrag unterzeichnet haben, sind keine Änderungen mehr möglich. Man kann dem Vertrag zwar diverse Paragraphen hinzufügen, sie machen aber das Original nicht ungültig oder etwa wirkungslos. Der Grund: Das Original hat Vorrang vor den Zusatzbestimmungen. D.h. der Abrahams-Bund hat Vorrang. Er ist das Original und ein Vertrag mit Abraham und seinem Samen (d.h. einer bestimmten Person). Dieser Nachkomme war Isaak, nicht Ismael. Dies verdeutlicht, dass nicht Werke der Segenskanal sind, sondern die Glaubensverheissung und letztlich Christus selbst. Der abrahamitische Bund hat somit Vorrang vor dem Bund mit Mose.



**Der Zweck des mosaischen Gesetzes (Arnold G. Fruchtenbaum)**

"Welche Aufgabe hatte dann das Gesetz? Es wurde hinzugefügt, um ans Licht zu bringen, dass wir mit unserem Tun Gottes Gebote übertreten, ´und sollte so lange in Kraft bleiben,` bis jener Nachkomme Abrahams da war, auf den sich Gottes Zusage bezog. Im Übrigen wurde uns das Gesetz durch Engel [Gen 33,2; Apg 7,38.53; Hebr 2,2] mit Hilfe eines Vermittlers überbracht. 20 Ein Vermittler aber ist nicht nötig, wenn nur ein Einziger handelt, doch genau das war der Fall, als Gott, der eine und einzige Gott, Abraham das Erbe versprach. Bedeutet das nun, dass das Gesetz im Widerspruch zu Gottes Zusagen steht? Ausgeschlossen! Wenn ein Gesetz erlassen worden wäre, das imstande ist, lebendig zu machen, dann könnte man tatsächlich mit Hilfe dieses Gesetzes vor Gott gerecht dastehen. 22 In Wirklichkeit jedoch – das zeigt die Schrift – ist die ganze Menschheit der Sünde unterworfen und wird von ihr gefangen gehalten." **(Gal 3,19-22a) NGÜ**

* Vers 19a wiederholt noch einmal, dass das Gesetz hinzugefügt wurde. Das Gesetz war ein Zusatz zum abrahamitischen Bund und trat zu einem ganz bestimmten Zeitpunkt in Kraft. Es galt also nicht schon immer.
* Zweitens schreibt Paulus, dass es wegen der Übertretungen wegen hinzugefügt wurde. Das Gesetz wurde mit der präzisen Absicht erlassen, Sünde als das zu zeigen, was es ist. Dieser Zweck wir auch in Röm 3,20 und 5,20 dargelegt.
* Drittens verwendet Paulus das Wort bis, das von seiner Bedeutung her genau die Tatsache betont, dass das Gesetz nur eine vorübergehende Einrichtung sein sollte.
* Aber wie vorübergehend? Dies macht Paulus in seinem vierten Punkt deutlich, bis der Same (Nachkomme) käme. Das Gesetz ist nicht auf Dauer angelegt und nur so lange in Kraft, bis dieser Nachkomme aufgetaucht war. Dann sollte es ungültig werden. In Vers 16 hatte Paulus bereits erklärt, dass dieser Nachkomme der Christus (Messias) war. Mit seinem Tod endete das Gesetz. (A.G. Fruchtenbaum)

Grundsätzlich muss gesagt werden, dass das Mosaische Gesetz kein Mittel zur Erlösung war. Diese Vorstellung ist abzulehnen, da die Erlösung sonst auf Werken basieren würde. **Erlösung** geschah und geschieht immer **aus Gnade durch Glauben**. Während sich der Glaubensinhalt abhängig von der fortschreitenden Offenbarung von Zeitalter zu Zeitalter verändert hat, verändert sich das Mittel zur Erlösung nie. So ist auch das Gesetz nicht als Mittel der Erlösung gegeben worden (Röm 3,20.28; Gal 2,16; 3,11.21). Es wurde einem Volk gegeben, das bereits aus Ägypten befreit war, nicht um es erst noch zu befreien.

Es gab jedoch mindestens neuen Absichten, die nach dem Zeugnis beider Testamente durch das Gesetz Mose erfüllt werden sollten.

**a. Die Offenbarung der Heiligkeit Gottes**

Das Gesetz sollte die Heiligkeit Gottes und den Maßstab der Gerechtigkeit offenbaren, den Gott für eine richtige Beziehung mit Ihm anlegte (Lev 11,44; 19,1-2.37; 1Petr 1,15-16). Das Gesetz selbst war heilig und gerecht und gut (Röm 7,12).

**b. Die Bereitstellung von Verhaltensregeln**

Der zweite Zweck des Gesetzes bestand darin, Verhaltensregeln für die Heiligen des Alten Testaments aufzustellen. Zum Beispiel stellt Röm 3,28 klar, dass kein Mensch durch die Werke des Gesetzes gerechtfertigt wurde. Es hatte stets andere Ziele, als ein Mittel der Erlösung zu sein. Es legte Lebensregeln für die Gläubigen des Alten Testaments fest (Lev 11,44-45; 19,2; 20,7-8 und 26), um genau zu sein, für den jüdischen Heiligen, denn das Leben der Heiligen aus den Nationen wurde

durch den Bund mit Adam und Noah geregelt. Das Gesetz war das Zentrum seines geistigen Lebens und seine Freude, wie Ps 119 in Vers 77, 97,103f. und 159 sagt.

**c. Die Regelung des gemeinschaftlichen Gottesdienstes**

Das Gesetz sollte Gelegenheiten sowohl zum persönlichen als auch zum gemeinschaftlichen Gottesdienst bieten. Die sieben heiligen Feste Israels (Lev 23) sind ein Beispiel dafür.

**d. Die Absonderung des jüdischen Volkes**

Das Gesetz sollte die Juden als Volk absondern und sie so als eigenständiges Volk bewahren (Lev 11,44-45; 5Mo 7,6; 14,1-2). Viele der Gebote, wie z. B. die Speisegebote oder diejenigen, die die Kleidung betrafen, waren mit dieser Absicht erlassen worden. Die Juden sollten sich in mehrfacher

Hinsicht von allen anderen Völkern unterscheiden. So besaßen sie andere Gewohnheiten im Bereich der Anbetung (Lev 1.7.16 und 23), der Ernährung (Gen 11,1-47), des Geschlechtslebens (Lev 12) und der Kleidung (Lev 19,19) und sogar der Art, wie sie ihre Bärte schnitten (Lev 19,27). Andere Passagen diesbezüglich sind Ex 19,5-8 und 31,13.

**e. Die Bildung einer Zwischenwand der Umzäunung**

Das Gesetz Moses sollte als „Zwischenwand der Umzäunung“ dienen, wie wir in Eph 2,11-16 lesen können. Die vier bedingungslosen Bündnisse wurden mit Israel geschlossen. Sowohl die materiellen als auch die geistlichen Segnungen Gottes werden durch diese vier Bündnisse der Verheissung, wie sie in Eph 2,12 genannt werden, vermittelt. Da die bedingungslosen Bündnisse speziell den Juden galten, wurde ein Bund hinzugefügt, der an Bedingungen geknüpft war, der Mosaische Bund, der das Gesetz Moses — das in V. 15 erwähnte „Gesetz der Gebote in Satzungen“ - enthielt.

Sein Zweck bestand darin, die „Zwischenwand der Umzäunung“ zu werden, damit Nichtjuden als solche nicht die jüdischen geistlichen Segnungen der bedingungslosen Bündnisse genießen konnten. Die Nichtjuden wurden „ausgeschlossen vom Bürgerrecht Israels“ und waren „Fremdlinge hinsichtlich der Bündnisse der Verheißung“. Der einzige Weg, wie Heiden in der Zeit des Gesetzes in den Genuss der geistlichen Segnungen der jüdischen Bündnisse gelangen konnten, war, sich dem Gesetz zu verpflichten, den Beschneidungsritus über sich ergehen zu lassen, und dann so zu leben, wie es jeder Jude tun musste. In ihrem Status als Nichtjuden konnten sie nicht in den geistlichen Segnungen Israels kommen, dazu mussten sie zum mosaischen Judentum übertreten.

**f Das Offenbarwerden der Sünde**

Das Gesetz sollte offenbaren, was Sünde ist. Drei Textstellen im Römerbrief stellen das fest. Der erste Abschnitt ist Röm 3,19-20, wo Paulus betont, dass es durch das Gesetz keine Rechtfertigung gibt; kein Jude wird jemals durch das Einhalten der Gebote gerechtfertigt werden. Was aber ist das Gesetz dann, wenn nicht ein Weg der Rechtfertigung, ein Weg der Erlösung? Es diente dazu, Kenntnis von Sünde zu vermitteln und genau aufzudecken, was Sünde ist. Die zweite Passage ist Röm 5,20. Dort

steht, dass das Gesetz gegeben wurde, damit die Übertretungen deutlicher hervortraten. Woher weiß man denn, dass man gesündigt hat? Man weiß es, weil das Gesetz im Detail beschreibt, was erlaubt ist und was nicht. Die 613 Gebote offenbarten Sünde. Der dritte Vers ist Röm 7,7. Paulus betont noch einmal, dass das Gesetz dazu da war, den Menschen klar zu machen, was Sünde ist. Der Apostel selbst wurde sich seiner Sündhaftigkeit dadurch bewusst, dass er das Gesetz studierte und feststellte, dass er

Gottes Erwartungen auf Basis der Gebote nicht erfüllte.

**g. Die Vermehrung der Sünde**

Wie Paulus es darstellt, kam das Gesetz tatsächlich auch, um die Menschen dazu zu bringen, noch mehr zu sündigen. Römer 4,15 sagt: „Denn das Gesetz bewirkt Zorn; aber wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung.“ Paulus fügt in Röm 5,20 hinzu: „Das Gesetz aber kam daneben

hinzu, damit die Übertretung zunehme. Wo aber die Sünde zugenommen hat, ist die Gnade überreich geworden.“ Wie das funktioniert, wird von Paulus in Röm 7,7-13 und 1Kor 15,56 erklärt. In 1Kor 15,56 heißt es: „Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber das Gesetz.“ Was Paulus im Grunde lehrte, ist, dass die Sündennatur eine Ausgangsbasis braucht. Er erklärte weiter, dass die Sündennatur das Gesetz genau zu diesem Zweck benutzt.

Wenn er sagt: „wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung“, meinte er natürlich nicht, dass es keine Sünde gab, bevor das Gesetz gegeben wurde. Der Begriff ‚Übertretung‘ definiert einen speziellen Typus von Sünde: Es ist die Verletzung eines bestimmten Gebotes. Die Menschen waren schon vor dem Gesetz Sünder, aber sie waren keine Übertreter des Gesetzes, bis es erlassen wurde. Sobald dies geschehen war, hatte die Sündennatur eine Ausgangsbasis und brachte den Einzelnen dazu, diese

Gebote zu verletzen und noch mehr zu sündigen.

**h. Beweis für die Unfähigkeit, Gott zu gefallen**

Das Gesetz diente dazu, dem Sünder zu zeigen, dass er selbst nichts tun konnte, um Gott zu gefallen; ihm fehlte die Fähigkeit, das Gesetz perfekt einzuhalten und war somit nicht in der Lage, die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit zu erlangen (Röm 7,14-25).

**i. Hinführung zum Glauben**

Das Gesetz diente nach Röm 8,1-4 und Gal 3,24-25 dazu, die Menschen zum rettenden Glauben an den Messias zu führen.

**J. Zusammenfassung**

Die Absichten des Mosaischen Gesetzes können in vier Aspekte unterteilt werden.

* Erstens sollte es in Bezug auf Gott dessen Heiligkeit und rechtschaffene Ansprüche offenbaren.
* Zweitens sollte es in Bezug auf Israel das Volk als solches von dem Rest der Welt absondern, eine Lebensregel für die Heiligen des Alten Testaments liefern und Gelegenheiten für die individuelle und gemeinschaftliche Anbetung bieten.
* Drittens sollte es in Bezug auf Nichtjuden als Zwischenwand der Umzäunung dienen und die Nichtjuden so von den bedingungslosen, jüdischen Bündnissen ausschließen in dem Sinne, dass sie nicht an den jüdischen, geistlichen Segnungen teil hatten, es sei denn, sie traten als Proselyten zum Mosaischen Judentum über.
* Viertens sollte es in Bezug auf Sünde zeigen, was Sünde ist. Es sollte die Menschen dazu bringen, mehr zu sündigen, und zeigen, dass ein Mensch die Gerechtigkeit des Gesetzes nicht von sich aus erlangen kann, und ihn so letztlich zum Glauben zu führen.

Das Gesetz ist eine Einheit, die aus 613 Geboten besteht. Dieses Gesetz wurde in seiner Gesamtheit aufgehoben. Es gibt kein Gebot, das über das Kreuz des Messias hinaus weiter gültig blieb. Das Gesetz kann als Lehrmittel verwendet werden, um Gottes Gerechtigkeitsmassstab ebenso wie die Sündhaftigkeit des Menschen und die Notwendigkeit eines stellvertretenden Sühneopfers deutlich zu machen. Es kann dazu benutzt werden, diverse geistliche Wahrheiten über Gott zu lehren. Und es kann dazu dienen, die Menschen auf Christus hinzuweisen (Gal 3,23-15). Doch besitzt es keinerlei Autorität mehr über den Einzelnen. Es ist nicht mehr die Lebensregel der Glaubenden.

**Schluss**

Was taten diese „Judaisten“ genau? Sie wollten das Evangelium des Christus verdrehen (umkehren): Sie versuchen nicht etwas völlig Neues an den Mann zu bringen. Nein, sie nehmen die Wahrheit, das Wort Gottes und verdrehen es. Wenn schon diese Irrlehrer in der Gemeinde fast nicht auszumachen waren, da sie ja aus den eigenen Reihen kamen, dann war es noch schwerer ihre Lehre als Lüge zu enttarnen. Denn auf den ersten Blick hörte sich alles irgendwie geistlich an. Evangelium, Gesetz, Mose, Jesus, Beschneidung etc. Und so geht der Teufel heute immer noch vor. Er nimmt ein Wort Gottes und verdreht es (vgl. Lk 4). Und das ist oft nicht so leicht zu erkennen.

Unser Gemeinde-Projekt "OneLife-One-Chance" ist unser Bestreben und unsere Proklamation, dass wir Gottes Wort lesen, hören und studieren wollen, damit unser menschliches Denken und Sinnen durch Gottes Wahrheit "ersetzt" werden kann.